



Im Jahr 2020 kam alles anders. Dabei hatte es so vielversprechend angefangen.

IN UGANDA

Der Aufbruch

John Lwanga hatte im Dezember 2019 mit Thaddeaeus Koroma unsere Berufsschule und diverse andere Bildungsprojekte besucht. Die Reise wurde zur Initialzündung für neue Visionen. Vor allem trat die Frage der Sicherung und Entwicklung unseres Buwere Vocational College ins Zentrum unserer Bemühungen, weil 2024 der Nutzungsvertrag für unser derzeitiges Gelände ausläuft.

In den Monaten März und April waren es Charles und Gotlinde Magiriba Lwanga, die gemeinsam mit unserem ugandischen Trägerverein intensiv mit der Diözese Kampala über die perspektivische Nutzung eines neuen College-Geländes verhandelten, das mittlerweile über 10 Jahre leer steht. Zunächst sah es sehr vielversprechend aus. Der Standort würde ein ungleich größeres Entwicklungspotenzial bieten. Die Ideen auf allen Seiten überschlugen sich und es machte sich eine verheißungsvolle

Aufbruchstimmung breit. Wir schmiedeten große neue Pläne, unter anderem in Richtung nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft mit Permakultur, die auch ganz deutlich von Fridays for Future inspiriert waren.

Doch dann hüllten sich die Ansprechpartner in Schweigen bis nach Monaten des Verhandels, Hoffens und Bangens mit der Corona Pandemie das Aus kam.



Der Abbruch

Die Corona-Pandemie bedeutete für uns in Deutschland wie auch für die Menschen in Uganda harte Zeiten. In Uganda wurden im April sämtliche Schulen geschlossen, die Sammeltaxen¹, Motorrad- und Fahrradtaxen durften nicht mehr fahren und Privatautos benötigten eine Sondergenehmigung. Nur der Transport von Gütern war erlaubt. In der Stadt pilgerten Ströme von Fußgänger*innen zur Arbeit, in kürzester Zeit waren Fahrräder in Kampala ausverkauft. Seit Juni wurden diese Einschränkungen gelockert. Sammeltaxen sind wieder zugelassen - allerdings mit halber Besetzung. Damit verbunden sind hohe Preissteigerungen bei Fahrtkosten, Lebensmitteln und Gebrauchsgütern.

Buwere Vocational College

Wir haben uns entschlossen, den Lehrer*innen und sonstigem Schulpersonal weiterhin Gehalt zu zahlen. Wir halten das für ethisch absolut geboten, sie in dieser schwierigen Lage nicht im Stich zu lassen. Der Wachmann und ein Lehrer mit seiner Familie blieben auf dem Schulgelände. Sie kümmerten sich um die landwirtschaftlich genutzten Flächen und den Schutz der Gebäude.

Wir nutzten die Zeit für Umstrukturierungen als Reaktion auf die durch Corona drastisch eingebrochenen finanziellen Mittel zum Betrieb der Schule. Einige Arbeitsverträge wurden für 2021 nicht verlängert aber dafür wird kommendes Jahr mit der Einführung der Lehrgänge Klempner*in und Elektriker*in begonnen.

Mitte Oktober durften die Schulen wieder öffnen, allerdings nur für Abschlussklassen mit den Auflagen regelmäßiges Fiebermessen, Händewaschen an den Eingängen zu den Klassenzimmern und die Bereitstellung von zwei Masken pro Schüler*in. Weil unsere Schule deutlich kleiner ist, als diejenigen mit bis zu über tausend Schüler*innen, konnten wir in Buwere alle Ausbildungsklassen öffnen. Bisher kamen aber nur knapp die Hälfte der Schüler*innen



¹ Sammeltaxen „Matatus“ sind das häufigste Transportmittel im Personennahverkehr der Städte und Regionen. Busse gibt es nur für Langstrecken.

zurück. Das liegt meist daran, dass sie auf dem Land gebraucht werden und zum Familieneinkommen beitragen müssen. Auch schaffen es viele Familien nicht mehr, das bei uns ohnehin sehr niedrige Schulgeld für Essen und Verbrauchsmaterialien zu bezahlen.



IN DEUTSCHLAND

Zu Beginn des Jahres waren wir beim Landes-Schüler-Kongress mit einem Auftritt von John Lwanga auf der Bühne und anschließend am Infostand vertreten, um Schüler für die Aktion Luftpost für Afrika zu begeistern. Vor Ort knüpften wir wichtige Kontakte (unter anderem den Kontakt zu Jörg Mayer, einem Landwirtschaftsingenieur aus Stuttgart und Spezialisten im Bereich Permakultur).

Etwas später entstand eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel die weltweit erste (nach Deutschen Maßstäben) vollwertige, komplett Permakultur-basierte Ausbildung zum Landwirt in Uganda auf den Weg zu bringen.

Des Weiteren war der Verein bei der Culcha Candela „Besteste Tour“ vom 28.02. bis 12.03.2020 am Merch-Stand vertreten.

Mit dem Ausbruch der Corona Pandemie mussten dann ab dem 13.03.2020 sämtliche Einnahmen generierenden Maßnahmen abgeblasen werden. Der alljährliche Internet Marketing Kongress (IMK), die Aktion „Luftpost für Afrika“ und unser Stand am Rixdorfer Weihnachtsmarkt wären unsere wichtigsten Einnahmequellen für das Jahr gewesen.

Mitten im Schwarzwald, auf der „Next Pioneers Gala“ am 11. und 12. November im Tagungszentrum Allerheiligen wurden weitere Kontakte für den Ausbau des Netzwerkes für die Zukunftsplanung des Vereines geknüpft und vertieft.

Im November 2020 reichten wir einen Förderantrag bei einer Ausschreibung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt ein. Die Förderung wurde leider nicht bewilligt doch das erarbeitete Projekt, basierend auf der Initiative des Berufskolleg Berliner Platz aus Arnsberg, trägt Hoffnungen, die Aktion der Aktion „Luftpost für Afrika“ als wichtigste Spendenaktion an Schulen und vielleicht sogar auch in kleineren Unternehmen zu beerben. Es handelt sich dabei um eine Pfandbox-Aktion an Schulen und richtet den thematischen Fokus mehr auf Umwelt und Klimaschutz.



Finanzbericht

GESAMTVOLUMEN	IN DIESEM JAHR VOR ORT INVESTIERT	KALENDERJAHR
12.540,40 €	18684,01 €	2020

EINNAHMEN		AUSGABEN	
Mitgliedsbeiträge	4.504,00 €	Verwaltungskosten	682,32 €
Spenden	8036,40 €	Betriebliche Aufwendungen	198,87 €
Einnahmen aus Umsatzerlösen	0,00 €	im Geschäftsbetrieb	1960,00 €
Erhalt von zweckgebundenen Fremdmitteln	0,00 €	Nebenkosten des Geldverkehrs	519,24 €
Summe an eingegangen Geldern	12.540,40 €	Ausgaben im ideellen Bereich	18.684,01 €
		Gesamtausgaben	22.044,44 €
		in diesem Jahr geschaffene Rücklagen	0,00 €

